

# Anspruchsvolle Aufgabe für Schüler

Acht Gymnasiasten haben in vier Ferientagen im Betrieb „Apis“ viel gelernt

Wörth.(jr) Die Aufgabe, die gelöst werden musste, war schon sehr anspruchsvoll. Sie erforderte Konzentrationsvermögen, physikalische Kenntnisse und vor allem eine Grundkompetenz im breiten Themenspektrum Informatik. Acht Schüler stellten sich bei der Firma „Apis“ im Gewerbegebiet Haslet an vier Ferientagen der besonderen Herausforderung, nach den Grundsätzen der Newtonschen Gesetze, Himmelskörper mit einer bestimmten Masse in einem fiktiven Universum richtig zu platzieren.

Den zwei Mädchen und sechs Burschen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren, denen Betriebsleiter Peter Rosenbeck die Teilnahme an diesem Kurs kostenlos ermöglichte, wurde es keinen Moment langweilig. Sie widmeten sich mit erkennbarem Eifer und Engagement einem Problem, das so leicht nicht zu meistern war. Von Dienstag bis Freitag bemühten sich die begabten Gymnasiasten aus Regensburg, Bernhardswald, Straßkirchen, Fußenberg und Oberachdorf fast acht Stunden täglich um Ergebnisse, die den Anforderungen gerecht wurden. Gestern beim Abschluss verband die Bank eine Bewertung, als ihnen Peter Rosenbeck die Urkunden mit der Teilnahmebestätigung

an dieser objektorientierten Programmierung übergab: „Wir haben sehr viel dazugelernt.“

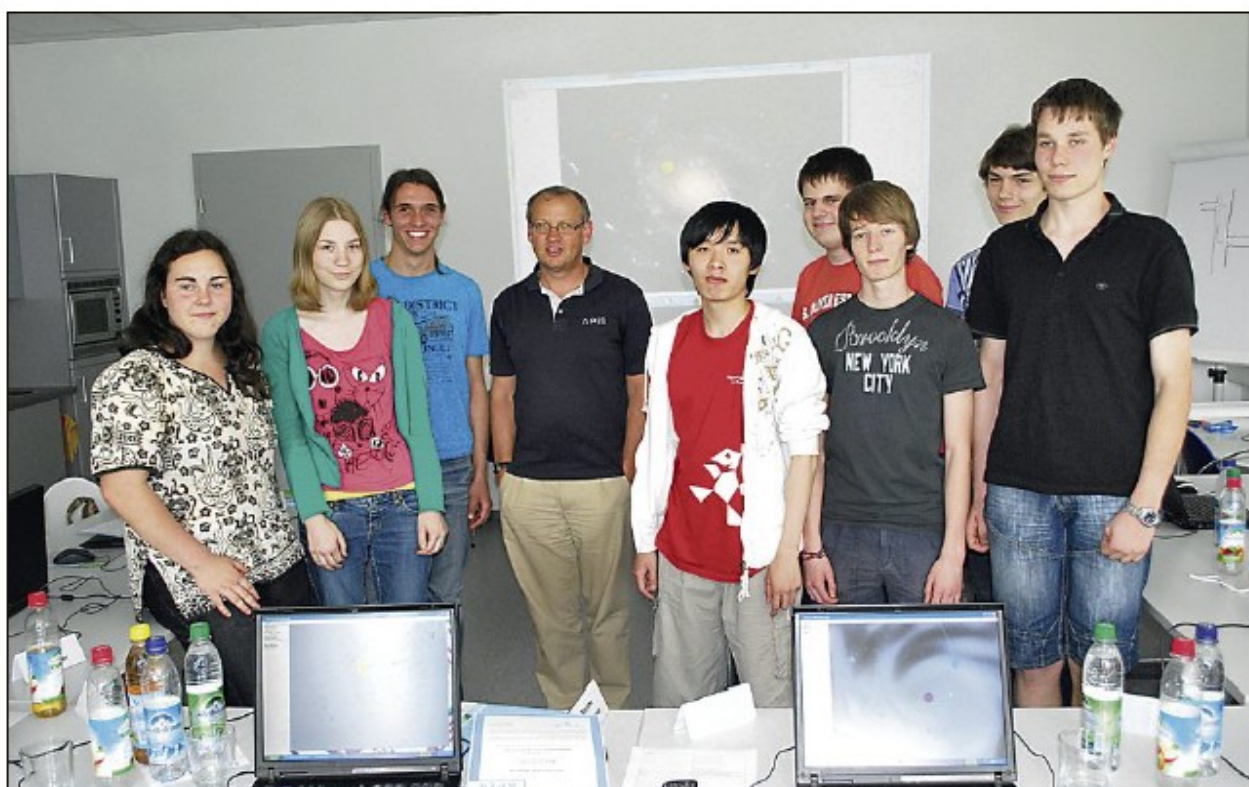
Dieser Fortschritt ist auch ganz im Sinne von Peter Rosenbeck, der eine Firma leitet, die seit 1984 besteht, in Wörth ihre Heimat hat und nicht so sehr im öffentlichen Fokus steht. Er denkt an die kommenden Jahre, an die nächste Generation seiner Mitarbeiter, an die Verstärkung seines Teams mit fähigen Fachkräften. Diese Lehrgänge, stellt er im Gespräch fest, hätten sehr viel zu tun mit zukunftsorientierter Personalpolitik. „Der Sinn und Zweck besteht letztlich darin, geeignete Mitarbeiter zu gewinnen. Dazu gehört eben die Feststellung der fachlichen Qualifikation und der Bereitschaft zur Teamarbeit. Auch die menschlichen Komponenten müssen stimmen“, erläutert der Wörther.

Seinen kleinen Betrieb - in Wörth haben 18 Angestellte einen festen Arbeitsplatz - hat er von bescheidenen Anfängen zu einem sehr erfolgreichen und anerkannten Unternehmen mit gefragtem Know-How entwickelt. Wörth ist der Stützpunkt, im Geschäft ist Peter Rosenbeck aber auch in Jena, in Braunschweig und sogar in der amerikanischen Metropole Detroit im Staat Michigan, wo das Herz der Automobilindustrie kräftig schlägt. Dieser Mas-

senmarkt ist der Motor seiner Firma, die sich auf die Herstellung hochwertiger Software für die Risikoanalyse in technisch sehr komplexen und komplizierten Systemen spezialisiert hat.

Nach den Erkenntnissen des Fraunhofer Instituts für Prozessautomatisierung gibt es weltweit keine besseren Programme. Selbst die Weltkonzerne müssen sie einsetzen. „Die Anwendung“, so Peter Rosenbeck, „ist verpflichtend.“ Solche Referenz heben das Ansehen einer Firma und sprechen für die starke Leistung eines tüchtigen Teams, das mit allen Niederlassungen 45 Personen umfasst.

Dieses Beispiel bestätigt zudem, dass die Größe nicht der Maßstab ist. „Auch die Kleinen können sich in einem Markt behaupten, der sehr spezialisiert ist, technisches Fachwissen und schöpferische Fantasie voraussetzt“, weiß Peter Rosenbeck, der in seiner Freizeit gerne Violine spielt und mit seinen Musikgruppen, die leider nicht mehr bestehen, schon manches Mostfest des OGV Wörth mitgestaltet hat. Engpässe könnten seiner Überzeugung eigentlich nur noch dann entstehen, wenn die Autoproduktion zur Fensterkurbel oder zu den alten Türschlossern zurückkehren würde. Wahrscheinlich ist der Trend allerdings nicht.



Viel gelernt und gut gearbeitet: Peter Rosenbeck (4. von links) mit den acht Jugendlichen, die in seiner Firma „Apis“ an einem kostenlosen Informatik-Kurs teilnehmen durften. Foto: Raith